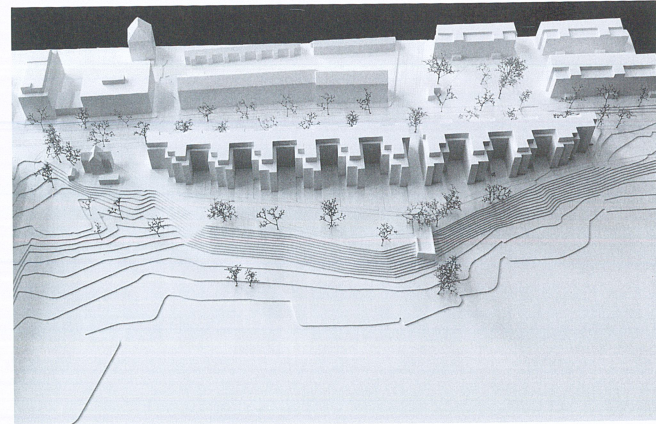


Situation



Modell



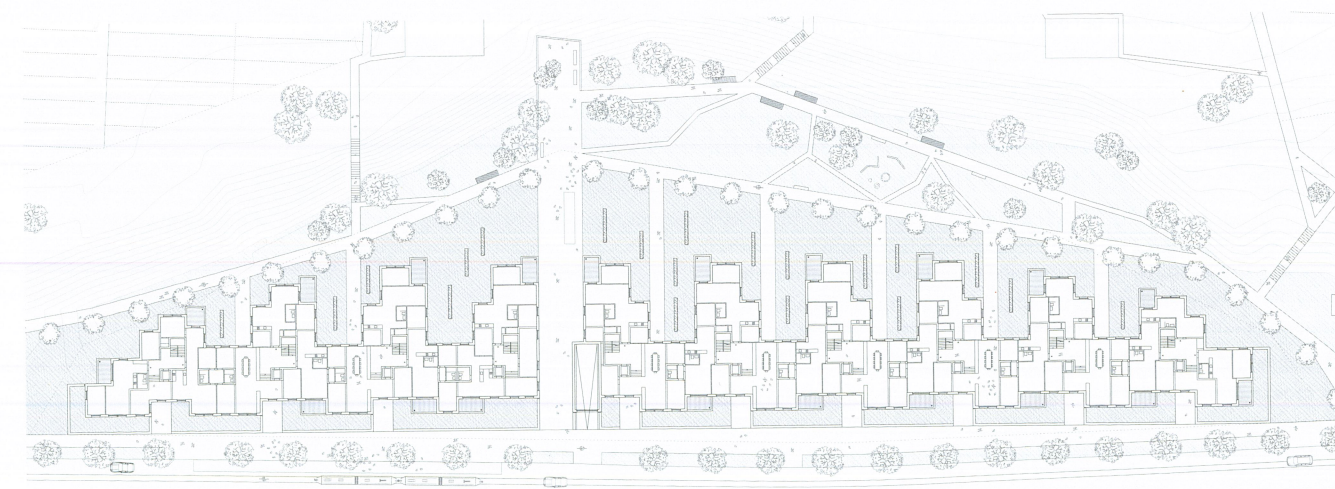
Querschnitt



Südwestfassade, Strassenseite



Regelgeschoss



Erdgeschoss



Tiefenstaffelungen gliedern die zwei Volumen.

2. Rang • «Bruno & Max»

Architektur: Luca Selva, Basel

Mitarbeit: Luca Selva, David Gschwind, Lara Bessard, Balázs Földváry

Landschaft: August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten, Binningen

Die Verfasser schlagen eine undulierende, strassenbegleitende Bebauung vor. Zwei viergeschossige Körper mit einem klar abgesetzten Attikageschoss greifen auf der Ostseite mit einem gestaffelten Kamm in die Tiefe des Grundstücks aus. Die beiden Bauten sind in neun Dreispänner und einen Zweispänner unterteilt. Fraglich erscheint der Jury die Trennung in zwei Gebäudeteile. Die Weiterführung der Waldighoferstrasse lässt sich als öffentliche Verbindung zum östlichen Freiraum durchaus nachvollziehen, die daraus resultierende zweigeteilte Gebäudekomposition ist jedoch als Geste überinstrumentiert.

Grosszügige, durchgesteckte Eingangshallen mit grosser Transparenz, die als Waschsalon und Gemeinschaftsraum funktionieren, erfüllen den Genossenschaftsgedanken. Die Wohnungen überzeugen durch gut geschnittene Grundrisse. Ihnen allen gemein sind spannungsvolle Raumbezüge, wodurch eine spezielle Wohnatmosphäre geschaffen wird, die mit einer hohen Gebrauchstauglichkeit einhergeht. Jede Einheit ist mindestens zweiseitig orientiert und verfügt über einen freien Blick über die Freizeitanlagen. Mit dem geschickten Grundriss sind die Architekten das Problem der Einsicht in der Tiefe der Staffelungen offensiv angegangen. Alle Wohnungen profitieren damit auch von einer ausreichenden Belichtung. Allerdings resultieren im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss ein paar Zimmer mit einer gesetzlich ungenügenden Belichtung. Überdeck platzierte Balkone mit guter Möblierbarkeit profitieren von guter Besonnung. Die 127 Wohnungen entsprechen in Grösse und Mix knapp nicht den Anforderungen.

Die Freiraumgestaltung ist fokussiert auf Landschaftsvernetzung, ökologische Mehrwerte und einen fließenden Übergang vom gebäude-nahen Bereich über die wiederhergestellte Schotterterrasse hinab ins Familiengartenareal. Wegen der kammartigen Zerklüftung und der Verschattung durch die Gebäude sind die hausnahen, nördlichen Bereiche nur schwer nutzbar. Das lange, platzartige Belvedere in Verlängerung der Waldisburgerstrasse wirkt überzeichnet. Die Aussichtskanzel ist zu monumental. Der von Apfelbäumen gesäumte Weg wirkt etwas steif und verfügt nicht über die Kraft, zu einer integrativen Spiel- und Freizeitachse für alle Generationen zu werden.

Insgesamt schaffen die Verfasser eine identitätsstiftende Komposition, die neben der überzeugenden Setzung im Kontext das Thema der Dichte innovativ angeht und einen verheissungsvollen Beitrag an den genossenschaftlichen Wohnungsbau leistet. **Aus dem Jurybericht**



3 1/2-Zimmer-Wohnung (81 m²)



2 1/2-Zimmer-Wohnung (61 m²)



4 1/2-Zimmer-Wohnung (98 m²)